

Mitteilung

im: **Ausschuss für Planung, Verkehr, Energie und Umwelt**

Betreff: Klimaschutz-Offensive – Sachstand Teilprojekt Klimabonus

Bezug: Vorlage 390/2009

Anlagen: - Bezeichnung: -

Die Verwaltung teilt mit:

Anlässlich der 100. Beratung der „Aktion Stromspar-Check“ im Landkreis Tübingen berichtet die Stadtverwaltung über das Teilprojekt 16 „Klimabonus“ der Klimaschutz-Offensive. Das Teilprojekt 16 richtet sich an finanzschwache Haushalte und beinhaltet als Kernelement ein Beratungsangebot zur finanziellen Entlastung von Bürgern, die Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe oder Wohngeld beziehen.

Die Umsetzung der bundesweit an 70 Standorten gestarteten „Aktion Stromspar-Check“ erfolgte am Standort Tübingen auf Initiative und mit Unterstützung der Stadtverwaltung in Kooperation mit dem Caritas-Zentrum Tübingen, der Agentur für Klimaschutz und dem Jobcenter Tübingen. Zudem unterstützen die Stadtwerke Tübingen die Umsetzung seit Anbeginn personell und finanziell. Die „Aktion Stromspar-Check“ wird durch die Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) gefördert. Aktionsziel ist neben dem Klimaschutz auch die Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen zu Stromsparhelfern sowie die finanzielle Entlastung der Leistungsempfänger (Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe und Wohngeld) und der Kommunen und Landkreise, die im Rahmen von Arbeitslosengeld II und Sozialhilfe für die Wasser- und Heizkosten aufkommen. Da die Stromsparhelfer die Sorgen der Zielgruppe aus eigener Erfahrung kennen, findet eine Beratung ‚auf Augenhöhe‘ statt. Damit steigt die Wahrscheinlichkeit, dass die Ratschläge angenommen und umgesetzt werden. Als Anreiz, die Beratungsleistung zu nutzen, erhalten die Haushalte kostenlos Strom- und Wassersparartikel (Soforthilfen). Die Förderung des BMU, die Ende 2010 ausläuft, umfasst neben einer halben Stelle zur Betreuung der Stromsparhelfer beim Caritasverband Tübingen und der Finanzierung von Schulungsleistungen auch 5.000€ für die Anschaffung der Soforthilfen. Da die Mittel für die Soforthilfen aufgebraucht sind, finanzieren diese inzwischen lokale Partner (Stadtwerke Tübingen: 2.000 €; weitere Unterstützer sind die Stadtwerke Mössingen, die Stadtwerke Rottenburg und die Kreissparkasse Tübingen: je 1.000 €).

Im Oktober 2009 begann in Tübingen mit 13 Langzeitarbeitslosen die Schulung, die neben einem 60-stündigen fachlichen Themenblock (Energie, Strom und Wasser, EDV und Dateneingabe) auch ein Kommunikationstraining (Gesprächsführung und Präsentationstechniken) mit 20 Stunden umfasste. Die Stadtwerke Tübingen leisteten eine kostenlose Schulung zu den Themen Energiekosten, Wasser und

Warmwasser und übernahmen zudem die Kosten für die Schulungsunterlagen. Im November 2009 war die Ausbildung der Stromsparhelfer abgeschlossen. Aktuell sind acht Stromsparhelfer im Rahmen der „Aktion Stromspar-Check“ aktiv, da zwischenzeitlich drei Teilnehmer einen Arbeitsplatz fanden und zwei die Maßnahme des Jobcenters vorzeitig verließen.

Um für das Beratungsangebot zu werben, wurde die „Aktion Stromspar-Check“ zum Auftakt allen Mitarbeitern im Jobcenter und der Fachabteilung Soziale Angebote vorgestellt, damit diese die Beratung an ihre Kunden empfehlen können. Zudem werben die Stromsparhelfer regelmäßig für sich direkt bei ihrer Zielgruppe – z. B. im Jobcenter, im Kundenbereich des FAB 51, in den Vesperkirchen und bei den Tafeln Rottenburg und Mössingen. Ergänzend wird das Beratungsangebot mit dem Flyer „Energie und Geld sparen“ der Kampagne „Tübingen macht blau“ beworben, der neben dem Hinweis auf den Stromspar-Check zahlreiche einfach umsetzbare Tipps zur Senkung der Energiekosten beinhaltet.

Die Terminvereinbarung für die Stromspar-Checks erfolgt über das Caritas-Zentrum Tübingen. Die Beratungen umfassen zwei Vorort-Termine. Beim ersten Termin wird der Stromverbrauch der elektrischen Geräte im Haushalt erfasst und daraus ein Bericht angefertigt. Beim zweiten Termin wird ein persönlicher „Strom- und Wasserspar-Fahrplan“ übergeben, der detailliert auf den jeweiligen Haushalt abgestimmt ist, und es werden Soforthilfen installiert.

Mittlerweile sind 100 Beratungen im Landkreis, davon 42 in Tübingen, vollständig abgeschlossen. In Tübingen wurden Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe- und Wohngeldbezieher sowie Inhaber des Sozialpass beraten. Insgesamt wurden dabei 297 Energiesparlampen, 35 schaltbare Steckerleisten, 16 Kühl-schrankthermometer, 26 Strahlregler für Wasserhähne, 27 Wasserspar-Duschköpfe sowie 10 WC-Stoppgewichte als Soforthilfen installiert. Die Soforthilfen haben einen Gesamtwert von ca. 2.300 €, dies entspricht einem durchschnittlichen Wert von 55 € je Haushalt. Eine erste Auswertung für die Kommune Tübingen beziffert die durchschnittliche jährliche Einsparung je Haushalt durch die „Aktion Stromspar-Check“ für Strom mit über 500 kWh, für Wasser mit ca. 23 m³ und für die Wassererwärmung mit fast 500 kWh. Je nach Art der Transferleistung spart der Haushalt dadurch 120 bis 230 € jährlich ein und der Atmosphäre wird ca. eine halbe Jahres-Tonne CO₂ erspart. Eine Reduktion des Heizenergiebedarfs (inkl. Kosten und CO₂-Emissionen) für die Raumwärme wird im Rahmen der Aktion nicht hochgerechnet, da dies einerseits kein Schwerpunkt der Aktion ist und andererseits qualitativ nicht möglich ist. In der Summe belaufen sich die kalkulierten Kostensenkungen für Wasser und Warmwasser bei Empfängern von Arbeitslosengeld II und Sozialhilfe in der Stadt Tübingen für den Landkreis auf ca. 21.000 € (inkl. Anteil des Bundes). Die Auswertung der Beratungen für den gesamten Landkreis nennt Kostensenkungen von fast 65.000 €. All diese Angaben sind Hochrechnungen, die auf einer bundeseinheitlichen Vorlage beruhen.

Das Projekt leistet somit positive Beiträge in sozialen, ökonomischen und ökologischen Bereichen. Deshalb planen die Kooperationspartner eine Fortführung des Beratungsangebots über den Zeitraum der BMU-Förderung hinaus und suchen aktuell nach Möglichkeiten zur Finanzierung. Aus Sicht der Verwaltung sind angesichts der durch die Bundesregierung geplanten Einschnitte im Bereich der Sozialleistungen derartige Beratungsangebote zur Senkung der Energie- und Wasserkosten für finanzschwache Haushalte noch wichtiger geworden.